

Meist erreichen nur die E-Weizen Backqualität

Landessortenversuche Öko-Winterweizen

Die Ergebnisse der Landessortenversuche (LSV) geben den Landwirten darüber Aufschluss, welche Sorten für den Back- beziehungsweise Futterweizenanbau geeignet sind. Reinhard Schmidt vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen fasst die Ergebnisse der drei hessischen Landessortenversuche zu Öko-Winterweizen zusammen.



Der direkte Vergleich offenbart die Sortenunterschiede.

Fotos: Schmidt

Durch den direkten Sortenvergleich werden nicht nur die Unterschiede im Ertrag und der Qualität deutlich. Auch Unterschiede in pflanzenbaulichen Merkmalen, wie Jugendentwicklung und Krankheitsanfälligkeit, werden ermittelt und können so bei der Sortenwahl mitberücksichtigt werden.

Die Wahl der Weizensorte bestimmt im Ökolandbau im erheblichen Maße, ob der Stickstoff vorrangig in Rohprotein und damit Qualität (Backfähigkeit) oder in Kornertrag umgesetzt wird. Der Landwirt stellt somit bereits bei der Sortenwahl die Weichen für Back- oder Futterweizen.

Neben der Sortenwahl beeinflussen aber auch Standort, Fruchtfolge, Düngung und die Witterung das Qualitätsniveau. Die Sortenergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass meist nur Sorten der Qualitätsgruppe E (Eliteweizen) Backqualität erreichen. Aber selbst aus diesem Qualitätssegment gibt es Sorten, die den verfügbaren Stickstoff stärker in Ertrag umsetzen und so nur unzureichende Qualitäten erzielen.

Meistens sind diese Sorten unter konventionellen Bedingungen gezüchtet worden und benötigen entsprechende

(Mineral)-Stickstoffgaben, um die nötigen Qualitätsziele zu erreichen. Um diese Sorteneigenschaften zu erkennen, werden in Hessen auf drei Standorten Landessortenversuche zum Öko-Winterweizen durchgeführt.

Drei Öko-Sortenversuche auf hessischen Standorten

Neben Alsfeld-Liederbach (VB; Vogelsbergkreis) und der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen (FH, Landkreis Kassel) steht mit der Versuchsstation Weilburger Grenze (WG) bei Gießen ein dritter Standort für den Landessortenversuch Öko-Winterweizen zur Verfügung. Die Standortdaten können der Tabelle entnommen werden.

Auf allen Standorten wurde ein übereinstimmendes Sortiment von insgesamt 20 Sorten geprüft. Darunter sechs Sorten, die der Qualitätseinstufung E entsprechen, sieben Sorten der Qualität A, fünf Sorten der Qualität B und zwei Sorten entsprechend der C-Qualität. Am Standort Weilburger Grenze konnten die beiden Sorten Ernestus und Ambientus wegen Wildschaden allerdings nicht ausgewertet werden. Die

Aussaat an den Standorten erfolgte Mitte Oktober (Alsfeld und Frankenhausen) beziehungsweise Ende Oktober (Weilburger Grenze).

Wetter mit Trockenphasen im Frühjahr und Frühsommer

Die Witterung in der Vegetationsperiode ab Frühjahr 2025 war durch zwei länger anhaltende Trockenphasen geprägt. Der Februar war vielerorts schon deutlich trockener als der langjährige Durchschnitt. Ab Anfang März bis Ende der zweiten Aprildekade sind dann keine nennenswerten Niederschläge mehr gefallen. Diese Zeit konnte für eine intensive Beikrautregulierung in den Winterungen genutzt werden. Diese hat auch auf den Versuchsstandorten durch mehrmaliges Striegeln beziehungsweise Hacken stattgefunden.

Sehr warm und trocken wurde es wieder ab dem 10. Juni. Bei Tageshöchsttemperaturen zwischen 25 und 30 °C sind Niederschläge teilweise wochenlang ausgeblieben. Auf knappen Standorten sind in dieser Phase erste Trockenschäden aufgetreten. Auf den tiefgründigen Versuchsstandorten wurden beide Trockenphasen ohne nennenswerte Trockenschäden überstanden.

Geringer Pilzdruck hat zu guten Erträgen beigetragen

Die mehrwöchigen Trockenphasen haben sich sehr positiv auf den Krankheitsdruck in den Weizenbeständen ausgewirkt. Blattkrankheiten wie Septoria-Blattflecken oder Gelbrost waren in den Beständen kaum zu finden. Auch der im weiteren Vegetationsverlauf immer häufiger auftretende Braunrost hat nur bei einzelnen Sorten zu stärkerem Befall geführt. Die Sorte Wendelin war hier besonders betroffen.

Eine Besonderheit war in diesem Juni das Auftreten von physiologischen Blattflecken in mehreren Weizensorten. Diese hatten eine starke Ähnlichkeit mit den durch die Pilzkrankheit DTR verursachten Blattflecken. Allerdings konnten bei den betroffenen Sorten keine Krankheitserreger gefunden werden. Ursächlich für diese bundesweit auftretenden Symptome waren wahrscheinlich Witterungseinflüsse wie hohe Tag/Nacht-Temperaturschwankungen oder hohe Strahlungsintensitäten. Am stärksten waren die Sorten SU Fiete, Ernestus, Ambientus und Montalbano betroffen.

Gute Erträge auf allen Prüfstandorten

Im Mittel des gemeinsamen Sortiments von 20 Sorten konnten auf allen

Tabelle 1: allgemeine Daten der Versuchsstandorte

	Alsfeld	Frankenhausen	Gießen*
Vorfrucht	Kleegrasgemenge		Luzerne
Aussaatum	18.10.2024	22.10.2024	31.10.2024
Saatstärke (Kö/m ²)	400	350	400
Teilstücksgröße bei Ernte (m ²)	14,3	13,5	12,0
Erntedatum	12.08.2025	08.08.2025	31.07.2025
Bodenklima ¹⁾	133		
Anbaugesamt ²⁾	3		
Höhe über NN (m)	300	220	158
Bodentyp	Pseudogley-Parabraunerde	Parabraunerde	Aueboden
geologische Herkunft	Löss		Alluvium mit Löss
Bodenart der Krume	Lehm	schluffiger Lehm	Lehm
Humusgehalt	humos		
Ackerzahl	58	80	65
Stärke Krume (cm)	30	30	-
Kulturzustand Boden	mittel	gut	-
pH-Wert	5,7	6,9	6,0
P ₂ O ₅ (mg/100 g)	10	8	42
K ₂ O (mg/100 g)	16	12	20
Mg (mg/100 g)	15	8	26
N _{min} -Gehalt (0-90 cm, kg/ha)	63	70	94

¹⁾ = 133: zentralhessische Ackerbaugesamte / Warburger Börde
²⁾ = 3: lehmige Standorte West; *Weilburger Grenze

Standorten gute Erträge erzielt werden. Der Durchschnittsertrag lag auf den Standorten Alsfeld und Frankenhausen bei zirka 70 dt/ha. In Gießen wurde ein mittlerer Ertrag von 62 dt/ha erzielt.

Nach Qualitätsgruppen aufgliedert ergibt sich ein mittleres hessenweites Ertragsniveau bei den E-Qualitäten von 62,3 dt/ha, bei den A-Qualitäten von 66,4 dt/ha und bei den B/C-Sorten von 72,9 dt/ha. Im E-Segment konnte in allen Prüffahren Exsal den höchsten Ertrag erzielen. Auch der mehrjährig geprüfte Montalbano schneidet sehr stark im Ertrag ab.

Etwas schwächer als in den Vorjahren schneiden aktuell Wendelin und die beiden Sorten aus der Ökozüchtung (Grannosos und Castado) ab. Sie liegen im Mittel der drei Standorte bei einem Relativertrag knapp unter 90 Prozent. Vinzenz als neue E-Sorte startet mit einem guten Relativertrag von 95 in die Prüfung. Roderik, ebenfalls eine Sorte aus ökologischer Züchtung, ist ein sehr qualitätsbetonter A-Weizen. Im Ertrag liegt er knapp unter dem Ergebnis von Montalbano und Vinzenz und bestätigt die sehr guten Ertragsergebnisse der Vorjahre.

Bei den A-Sorten erzielte Ambientus (rel. 114) mit deutlichem Vorsprung den höchsten Ertrag. Allerdings stand diese Sorte im ersten Prüffahr und

konnte nur auf zwei Standorten gedroschen werden. Die mehrjährig geprüften Züchtungen Rübezahl und Euforia erreichten mittlere Erträge.

Ertragsschwächste Sorte im gesamten Sortiment war Illusion. Hier traten im Herbst bereits Auflaufprobleme auf, sodass die Sorte mit einem sehr ausgedünnten Bestand in den Winter gegangen ist. Auch in den Vorjahren konnte Illusion nur Erträge unter dem Versuchsmittel einfahren.

Von den mindestens zweijährig geprüften Futterweizensorten konnten RGT Dello (rel. 117), Knut (rel. 115) und KWS Keitum (rel. 113) im Ertrag überzeugen.

Rohprotein- und Feuchtklebergehalte

Die Rohproteingehalte werden von allen Sorten ermittelt, während die Feuchtklebergehalte nur von den Sorten aus dem E- und A-Segment erhoben werden. Die durchschnittlichen Rohproteingehalte liegen am Standort

Weilburger Grenze mit 11,3 Prozent um 2 Prozentpunkte höher als auf den beiden anderen Standorten.

Im Mittel der drei Standorte reicht die Spanne von 8,0 Prozent Rohprotein bei KWS Keitum bis 11,6 Prozent Rohprotein bei Grannosos. Rohproteingehalte über 11 Prozent erreichen noch Castado und Montalbano.

Für den Verkauf von Backweizen ist der Feuchtklebergehalt weiterhin das Maß der Dinge. Auch hier bestehen große Standortunterschiede. Wie schon beim Rohproteingehalt, werden auch beim Feuchtklebergehalt an der Weilburger Grenze deutlich höhere Werte erzielt als auf den beiden anderen Standorten.

Grannosos und Castado erzielen auf allen Standorten die höchsten Feuchtklebergehalte. Weiterhin können auch Wendelin, Roderik, Montalbano und Vinzenz mit guten Klebergehalten punkten. Die hohen Gehalte von Illusion sind sicherlich dem ausgedünnten Bestand und dem damit sehr geringem Ertragsniveau geschuldet.

**Tabelle 2: LSV Öko-Winterweizen 2025
Ergebnisse der Standorte und Relativertrag**

	Qualität	Prüffahr	Ertrag (dt/ha) 2025				Ertrag rel. zur BB*		
			Alsfeld	Frankenhausen	Gießen**	Mittel	2025	2024	2023
							3 Orte		
BB (dt/ha)			68,8	68,5	61,6	66,3	49,5	66,4	
VD (dt/ha)			69,5	70,4	62,5	67,5	50,3	66,2	
Wendelin	E	> 5	59,4	59,8	58,4	59,2	89	86	100
Grannosos Grannen	E	5	59,2	62,2	53,3	58,2	88	91	94
Castado	E	4	61,3	60,1	53,8	58,4	88	95	91
Rübezahl	A	3	71,4	66,0	65,3	67,5	102	104	93
Exsal Grannen	E	2	72,0	75,1	67,8	71,6	108	105	114
Roderik Grannen	A	> 5	62,1	61,1	60,6	61,3	92	100	97
KWS Keitum	C	5	79,8	82,4	63,3	75,2	113	113	118
Illusion	(A)	4	59,4	52,3	43,0	51,6	78	96	95
Knut	B	2	77,4	77,0	74,1	76,2	115	116	130
SU Fiete	B	2	68,1	70,6	64,0	67,6	102	109	123
Montalbano Grannen	(E)	> 5	64,0	66,5	58,3	62,9	95	96	94
Euforia EU	(A)	2	67,9	67,7	64,9	66,8	101	112	79
RGT Dello	C	2	81,7	79,5	70,9	77,4	117	114	
Watzmann	B	2	73,5	67,9	66,2	69,2	104	101	
Winner EU Grannen	C	2	78,1	79,1	69,1	75,4	114	104	
Axaro Grannen	(A)	1	70,0	79,1	61,4	70,2	106		
Vinzenz	(E)	1	65,8	65,0	58,5	63,1	95		
Ernestus	(B)	1	67,7	71,7		69,7	102		
KWS Espinum Grannen	(A)	1	71,7	72,6	64,9	69,7	105		
Ambientus	A	1	75,2	80,7		77,9	114		

*BB=Bezugsbasis (identisches Sortiment, das im Anbaugesamt 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen geprüft wird): 2023: Moschus, Aristaro, Wendelin, Grannosos, Castado, KWS Keitum, Cheignon, Fritop, Tilsano, Rübezahl, 2024: Moschus, Aristaro, Wendelin, Grannosos, Castado, KWS Keitum, Tilsano, Rübezahl, Informer, Montalbano, Mandrain, Exsal, Knut, SU Fiete, Brocken, Watzmann, RGT Dello; 2025: Wendelin, Grannosos, Castado, KWS Keitum, Rübezahl, Montalbano, Exsal, RGT Dello, Watzmann, Vinzenz;

**Weilburger Grenze
 VD=Versuchsdurchschnitt über alle Sorten des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)
 Euforia stand 2023 nur am Standort Alsfeld, SU Fiete, Knut und standen 2023 nur an den Standorten Frankenhausen und Weilburger Grenze, Exsal stand 2023 nur am Standort Weilburger Grenze (Gießen)

Der sehr ertragsstarke E-Weizen Exsal erreicht nur am Gießener Standort zufriedenstellende Feuchtkleberwerte (24,2 Prozent). Aber auch hier beträgt der Abstand zu den Spitzensorten gut 6 Prozent. In Alsfeld (18,5 Prozent) und Frankenhausen (15,6 Prozent) werden die Anforderungen an eine Backweizenqualität dagegen deutlich verfehlt.

Die geprüften Sorten im Kurzporträt

Langjährig geprüfte E- und A-Sorten mit guter Backeignung:

Wendelin (E) zählt zu den Sorten, die gute Feuchtklebergehalte bei guten Erträgen erreichen. Die Sorte ist langstrohig und standfest. In der Jugendentwicklung ist sie etwas verhalten. Die Sorte passt auf die besseren, lehmigen Standorte und kann eine organische Düngung in höhere Protein- und Kleberwerte umsetzen. In den vergangenen zwei Jahren zeigte Wendelin starken Braunrostbefall sowie rückläufige Erträge. Daher ist die Sorte nur noch bedingt für eine Aussaat empfehlenswert.

Grannosos (E) stammt aus der biologisch-dynamischen Getreidezüchtung Dottenfelder Hof. Die Sorte ist eine sehr langstrohig und begrannt bei einer mittleren Standfestigkeit. Sie zeigte sich in allen Prüfungsjahren ausgesprochen blattgesund und verfügt über eine Stein- und Flugbrandresistenz. Grannosos schwankt über die Versuchsjahre etwas stärker im Ertrag. Die Rohprotein- und Feuchtklebergehalte waren jedoch immer überdurchschnittlich hoch.

Castado (E) ist ebenfalls eine Stein- und Flugbrandresistente Sorte mit guten Resistenzen gegen Braun- und Gelbrost aus der biologisch-dynamischen Züchtung Dottenfelder Hof. Sie ist im Wuchs etwas kürzer als Grannosos bei mittlerer Standfestigkeit. Im Frühjahr zeigt sich die Sorte sehr wüchsig mit einer guten Bodenbedeckung. Castado erreicht sehr hohe Rohprotein- und Feuchtklebergehalte. Die Erträge liegen im Mittel der Jahre bei einem Relativertrag um 90 Prozent.

Montalbano (E) ist ein mittellanger, standfester Grannen-

weizen mit ausgewogenen Krankheitsresistenzen. Die Sorte erreicht stabile Relativerträge um 95 Prozent und zählt damit zu den ertragsstärkeren Backweizensorten. Im Feuchtklebergehalt und der Fallzahl kann Montalbano ebenfalls überzeugen. In der Frühjahrsentwicklung zeigt der Grannenweizen eine verhaltene Bodenbedeckung. 2025 trat starker Besatz mit physiologischen Blattflecken auf.

Roderik (A) ist ein braunspeltziger Grannenweizen mit Steinbrand- und Flugbrandresistenz aus Ökozüchtung von Cultivari. Die Jugendentwicklung und die Bodenbedeckung in der Anfangsentwicklung sind etwas verhalten. Im weiteren Vegetationsverlauf macht die Sorte aber aufgrund ihrer hohen Pflanzenlänge den Bestand gut zu. Roderik hat eine mittlere Lageranfälligkeit. Die Erträge liegen nur knapp unter dem Versuchsmittel. Vom Bundessortenamt wurde die Sorte als A-Weizen eingestuft, da beim Merkmal Volumenausbeute die Anforderungen für einen E-Weizen nicht erfüllt wurden. Die Rohprotein- und Feuchtklebergehalte sind allerdings überdurchschnittlich hoch.

Weitere E- und A-Sorten

Exsal (E) ist ein mittellanger, sehr ertragsstarker E-Weizen. Unter Ökobedingungen leiden allerdings Qualitätsparameter wie Rohprotein- und Feuchtklebergehalt unter diesem Ertragsniveau. Nach Ertrags- und Qualitätsleistung in den Öko-Versuchen ist Exsal eher als qualitätsbetonter Futterweizen einzustufen und kann zu diesem Zweck auch empfohlen werden. In der Blattgesundheit zeigte die Sorte keine Auffälligkeiten.

Rübezahl (A) ist eine mittellange bis lange Sorte die 2023 am Standort Frankenhausen Probleme mit der Standfestigkeit hatte; im dreijährigen Mittel mit Erträgen, die um das Versuchsmittel liegen. Tritt Gelbrost auf, kann dies zu empfindlichen Ertragseinbußen führen. Ein Qualitätsweizenanbau ist damit nicht sicher möglich.

Euforia (A) ist ein mittelfrüher, kurzer, standfester Weizen. Die Sorte wird seit 2024 auf drei hessischen Standorten geprüft. Sie zeigt stärkere Schwankungen sowohl im Ertrag als auch in der Qualität.

Illusion (A) ist eine mittellange Sorte mit wiederholt Schwächen im Aufgang und der Bodenbedeckung. Auch die Gelbrostanfälligkeit ist zu beachten. Illusion erreicht mittlere Erträge und Qualitäten.

Neue E- und A-Sorten

Vinzenz (E) stand im ersten Prüfungsjahr. Die Sorte zählt zu den längsten Typen im Sortiment. Nach BSA-Einstufung verfügt sie trotz der Pflanzenlänge über eine gute Standfestigkeit. Die Frühjahrsentwicklung war im ersten Prüfungsjahr verhalten; später Xwurde der Boden gut beschattet. Im ersten Prüfungsjahr mit guten Ertrags- und Qualitätsergebnissen. Positiv sind auch die guten Einstufungen hinsichtlich der Krankheitsanfälligkeit, insbesondere bei Gelb- und Braunrost. Vinzenz ist eine neue, interessante Backweizensorte, die neugierig auf weitere Ergebnisse macht.

KWS Espinum (A) ist ein später Grannenweizen. Im ersten Prüfungsjahr konnte die Sorte im Ertrag auf allen Standorten mit

mittleren Erträgen überzeugen. Im Rohprotein- und Feuchtklebergehalt konnten aber nur knapp durchschnittliche Ergebnisse erzielt werden. KWS Espinum ist kurz und standfest. Die Ertragsbildung findet bei geringer Bestandesdichte über eine hohe Kornzahl je Ähre statt.

Axaro (A) wurde in Österreich gezüchtet und wird besonders für knappe, vorsommertrockene Standorte empfohlen. Die begrante und sehr früh abreifende Sorte erreicht in Hessen leicht überdurchschnittliche Erträge. Die bislang vorliegenden Qualitätsparameter lassen keinen sicheren Qualitätsanbau erkennen. Axaro überzeugt mit einer ausgeprägten Frohwüchsigkeit und planophiler Blattstellung. Allerdings ist auf eine mittlere Anfälligkeit gegenüber Gelbrost und Ährenfusarium hinzuweisen. Die Sorte soll über eine ausgeprägte Steinbrandtoleranz verfügen.

Ambientus (A) erreicht im ersten Prüfungsjahr auf beiden Standorten Erträge, die auf dem Ni-

Tabelle 3: Feuchtkleber %

Orte:	Qualität	2025			2025	2024	2023
		VB	FH	WG	3 Standorte		
Wendelin	E	23,0	20,6	29,8	24,5	25,8	21,2
Grannosos ^{Grannen}	E	23,7	21,1	30,6	25,1	26,9	24,2
Castado	E	24,0	21,2	30,9	25,4	27,5	23,7
Rübezahl	A	19,8	18,0	27,3	21,7		
Exsal ^{Grannen}	E	18,5	15,6	24,2	19,4	21,6	
Roderik ^{Grannen}	A	23,7	20,3	28,4	24,1	25,4	22,0
Illusion	(A)	22,8	20,1	31,7	24,9		
Montalbano ^{Grannen}	(E)	22,9	20,7	27,8	23,8	25,4	23,0
Euforia ^{EU}	(A)	22,9	19,2	25,0	22,4		
Axaro ^{Grannen}	(A)	22,1	19,5	23,5	21,7		
Vinzenz	(E)	22,4	20,2	26,7	23,1		
KWS Espinum ^{Grannen}	(A)	19,1	17,1	22,9	19,7		
Ambientus	A	19,7	18,8		19,3		
Mittel		21,9	19,4	27,4	22,7	25,4	22,8

veau der Futterweizensorten liegen. Auch im Rohproteingehalt kann die Züchtung mit 9,8 Prozent auf beiden Standorten überzeugen. Die Feuchtklebergehalte fallen sehr niedrig aus. Die mittellange Sorte zeigte eine ausgeprägte Festigkeit gegenüber den Blattkrankheiten und hier insbesondere gegenüber Braun- und Gelbrost.

Mehrfährig geprüfte Futter-Weizensorten

KWS Keitum (C) wiederholt die sehr guten Erträge aus den Vorjahren. Auch auf anderen Prüfstandorten Bun-

desweit hat die Züchtung das sehr hohe Ertragspotenzial bestätigt. Die mittellange Sorte zeichnet sich durch eine ausgewogene Blattgesundheit und gute Standfestigkeit aus. Da die Stickstoffaufnahme sehr stark für die Ertragsbildung genutzt wird, liegen die Rohproteingehalte meist in einem sehr niedrigen Bereich. Für Betriebe bei denen geringe Rohproteingehalte keine Rolle spielen, kann KWS Keitum für den Anbau empfohlen werden.

Knut (B) konnte in drei Jahren mit Höchsterträgen überzeugen. Die mittellange und standfeste Sorte zeigt sich sehr Blattgesund. Allerdings wird sie voraussichtlich nicht mehr ökologisch vermehrt und kommt daher für einen Anbau nicht in Betracht.

SU Fiete (B) schneidet in drei Versuchsjahren mit ebenfalls erfreulichen, aber rückläufigen Erträgen ab. Auch die Rohproteingehalte sind erfreulich hoch. Die Sorte ist etwas länger im Wuchs, aber sehr standfest. In der Blattgesundheit bestehen nur wenige Mängel. Auch SU Fiete kommt für einen Probeanbau im Futterweizenbereich in Frage.

RGT Dello (C) konnte in beiden Prüfjahren mit sehr hohen Erträgen überzeugen. Die Rohproteingehalte zählen zu den niedrigsten im Sortiment. Die Sorte besitzt eine ausgewogene Blattgesundheit bei mittlerer Pflanzenlänge und sehr guter Standfestigkeit. Damit kann RGT Dello für den Futteranbau in die engere Wahl genommen werden.

Winner (C) stand wie Dello im zweiten Versuchsjahr, allerdings mit stärker schwankenden Erträgen. Auffällig sind die gute Bodenbedeckung und Massebildung im Frühjahr. Winner ist ein mittellanger, früh abreifender Granenweizen.

Watzmann (B) konnte in den ersten beiden Prüfjahren im Ertrag nicht überzeugen. Die Sorte litt besonders in Frankenhausen unter stärkerem Befall durch Braunrost. Watzmann verfügt über eine gute Frühjahrsentwicklung bei mittlerer Pflanzenlänge

Neue Sorten

Ernestus (B) ist ein neuer, etwas kürzerer Wuchstyp mit guter Standfestigkeit aus der Saatzeit Edelhof aus Österreich. Die Erträge bleiben im ersten Prüfjahr hinter den ertragsstärksten Futterweizensorten zurück. Hier müssen noch weitere Versuchsjahre abgewartet werden.

Öko-Saatgut verwenden

Der Winterweizen ist beim Saatgutbezug der Kategorie I zugeordnet. Das

bedeutet, dass grundsätzlich keine Ausnahmegenehmigungen zur Verwendung von konventionell erzeugtem, ungebeiztem Saatgut gemäß Art. 45 (5) der VO (EG) 889/2008 oder eine allgemeine Genehmigung gemäß Art. 45 (8) der VO (EG) 889/2008 erteilt wird. Eine aktuelle Übersicht im Handel erhältlichlicher, biologisch erzeugter Saatgutpartien ist der Datenbank www.organicXseeds.de zu entnehmen. ■



In der Saison 2025 traten vermehrt nicht parasitäre Blattflecke auf.

Tabelle 4: Rohproteingehalt in TM (%)

Orte	Qualität	2025			2025	2024	2023
		VB	FH	WG	3	3	3
Wendelin	E	9,9	10,0	12,5	10,8	11,6	10,9
Grannosos ¹⁾	E	11,3	10,7	12,7	11,6	12,1	12,0
Castado ¹⁾	E	10,6	10,4	12,8	11,3	11,6	11,8
Rübezahl	A	9,0	9,2	11,5	9,9	10,7	10,7
Exsal	E	9,4	9,0	10,9	9,8	10,5	
Roderik ¹⁾	A	10,0	10,2	12,3	10,8	11,4	11,3
KWS Keitum	C	7,7	7,6	8,7	8,0	8,9	8,5
Illusion	(A)	10,1	9,4	12,7	10,7	11,2	10,9
Knut	B	8,6	8,7	10,3	9,2	9,6	9,9
SU Fiete	B	9,5	9,6	10,7	9,9	11,0	10,7
Montalbano	(E)	10,2	10,2	13,1	11,2	11,4	11,3
Euforia ^{EU}	(A)	9,6	8,9	11,4	9,9	10,6	
RGT Dello	C	7,9	7,8	9,7	8,4	9,4	
Watzmann	B	8,2	8,5	10,3	9,0	9,9	
Winner ^{EU}	C	8,5	8,1	9,9	8,8	9,6	
Axaro	(A)	10,4	9,5	11,3	10,4		
Vinzenz	E	9,3	9,6	12,1	10,3		
Ernestus	(B)	9,6	9,2		9,4		
KWS Espinum	(A)	9,3	8,7	11,1	9,7		
Ambientus	A	9,8	9,8		9,8		
Mittel		9,4	9,3	11,3	9,9	10,6	10,8

¹⁾ Sorten aus Öko-Züchtung

Tabelle 5: Qualitätsuntersuchung 2025

Mittelwert aller Standorte	Qualität	TKG (g)	Sedi-Wert (ml)	Fallzahl (sec.)
Sorte				
Wendelin	E	43	34	347
Grannosos	E	44	44	393
Castado	E	40	46	355
Rübezahl	A	47	25	357
Exsal	E	42	30	381
Roderik	A	48	32	352
KWS Keitum	C	45	14	263
Illusion	(A)	42	30	273
Knut	B	41	23	383
SU Fiete	B	43	24	320
Montalbano	(E)	46	41	424
Euforia EU	(A)	44	31	375
RGT Dello	C	40	22	339
Watzmann	B	40	25	426
Winner EU	C	42	22	247
Axaro	(A)	50	31	367
Vinzenz	(E)	42	32	385
Ernestus	(B)	41	26	286
KWS Espinum	(A)	44	35	371
Ambientus	A	46	37	396
Mittelwert		44	30	352